

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 59/60 (1912)  
**Heft:** 9

## Sonstiges

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

laken ist zwar vorderhand am Widerstand lokaler Interessenten gescheitert, wird aber vielleicht dereinst, wenn auch in etwas veränderter Gestalt, wieder auferstehen. Die im Werden begriffene Bahnhöferweiterung in Spiez ist ebenfalls Auers Werk.

Mit der bernischen Eisenbahnpolitik war Direktor Auer nicht nur kraft seiner Stellung, sondern auch mit seinem Gefühl und seiner Ueberzeugung aufs engste verbunden. Wohl schlug der etwas skeptisch veranlagte Schaffhauser dann und wann kritische Töne an, aber im grossen und ganzen war er ein begeisterter Anhänger, ja ein Bewunderer der kraftvollen bernischen Eisenbahnpolitik. Der Lötschbergbahn-Gesellschaft war er ein geschätzter, zuverlässiger, technischer Berater für alle Fragen des Betriebs und der Organisation des Bahndienstes. Mit der unter seiner tatkräftigen Mitwirkung erzielten Fusion der Thunerseebahn und der Dampfschiffgesellschaft des Thuner- und Brienersees ist noch kurz vor seinem Hinschiede eine seiner langjährigen Bestrebungen in Erfüllung gegangen.

Auer war eine Arbeitskraft ersten Ranges. Er kannte keine Schonung seiner Kräfte, wenn es galt, ein hohes Ziel zu erringen. Wie an sich selbst, so stellte er auch an seine Untergebenen grosse Anforderungen. Militärische Pünktlichkeit, Gewissenhaftigkeit und Pflichterfüllung verlangte er von den Beamten und Angestellten bis zum letzten Arbeiter der ihm unterstellten Betriebe. Aber er war seinem Personal nicht nur ein strenger, sondern auch ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter, und dass ihm auch der Sinn für die soziale Fürsorge für sein Personal in hohem Masse eigen war, bezeugt sein letztes Werk: die Errichtung der Kranken- und Hilfskasse für die ständigen Arbeiter der Thunerseebahn und der Bern-Neuenburg-Bahn. Am 15. Februar sind die Statuten dieser der Kranken- und Hilfskasse der Bundesbahnen nachgebildeten Einrichtung von den Verwaltungsräten der beiden Unternehmungen genehmigt worden. Am Tage vor seiner tödlichen Erkrankung setzte Auer seine Unterschrift noch unter ein Zirkular, worin er sämtlichen Dienstchefs, sowie dem gesamten ständigen Personal der Thunerseebahn und der Bern-Neuenburg-Bahn die Genehmigung der Statuten der Kranken- und Hilfskasse durch den Bundesrat zur Kenntnis brachte und die zu ihrer Inkraftsetzung und Durchführung nötigen Weisungen erliess. Es war die letzte Unterschrift Auers in amtlicher Eigenschaft.

Auch der Stadt Bern hat er gute Dienste geleistet als Mitglied der städtischen Kommission für die Strassenbahnen und der Verkehrskommission.

Auer war ebenfalls ein begeisterter und tüchtiger Offizier. In der Geniewaffe diente er bis zum Hauptmannsgrad. Später trat er in die Eisenbahnabteilung des Generalstabes. Sein militärischer Ordnungssinn und sein hervorragendes Organisationstalent kamen ihm in seiner bürgerlichen Stellung trefflich zu statten.

Mitten aus diesem arbeitsvollen Leben heraus ist Auer nun abberufen worden. Seinem Namen aber bleibt, vor allem auch bei seinen Fachgenossen, ein hervorragender Ehrenplatz gesichert.

### Miscellanea.

**Eidg. Landeshydrographie.** Als Ergebnis der von uns auf Seite 69 gemeldeten Ausschreibung der Stelle eines *Chefs der eidg. Landeshydrographie* wird gemeldet, dass der Bundesrat auf Antrag des Chefs des Departements des Innern, Herrn Ruchet, an diese Stelle gewählt hat Herrn Dr. *Leo William Collet*, z. Z. Privatdozent für physikalische Geographie und Geologie an der Universität Genf.

Herr Collet ist Waadtländer und in Fiez bei Grandson im Jahre 1880 geboren. Er besuchte die Schulen in Lausanne, Nyon und zuletzt das Gymnasium in Genf, studierte von 1899 an der Universität daselbst Naturwissenschaften und promovierte 1904 zum Docteur ès Sciences physiques mit einer Dissertation: „Etude géologique de la chaîne Tour-Saillère-Pic de Tanneverge“. In den Jahren 1905 und 1906 war er Assistent von Sir John Murray, dem Begründer der Ozeanographie am Challenger Office in Edinburg und beteiligte sich im Sommer u. a. auch bei hydrographischen Aufnahmen an schottischen Seen.

Vom Herbst 1906 an war Dr. Collet Assistent und Privatdozent für physikalische Geographie und Geologie an der Universität in Genf. In dieser Zeit war er mehrfach auf dem Gebiete der Geographie, Ozeanographie und Geologie literarisch tätig; so erhielt er u. a. von der Universität Genf im letzten Jahr den „Prix Plantamur-Prévost“ für eine Schrift „Les Hautes Alpes calcaires entre Arve et Rhône“. Derart naturwissenschaftlich vor-

bereitet, wird der neue Chef der Landeshydrographie sich nunmehr in das neue Gebiet, das ihm übertragen ist, einzuarbeiten haben und hoffentlich, zum Nutzen des Landes und den Erwartungen der beteiligten Kreise entsprechend, für die eminent *praktischen* Seiten desselben das wünschbare Interesse gewinnen, das seinen Vorgänger besonders auszeichnete.

### Monatsausweis über die Arbeiten am Grenchenbergtunnel.

Januar 1912.

(Tunnellänge 8560 m)	Nordseite	Südseite	Total
Fortschritt des Sohlenstollens im Januar	m 48	28	76
Länge des Sohlenstollens am 31. Januar	m 56	38	94
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:			
Ausserhalb des Tunnels . . . . .	66	83	149
Im Tunnel . . . . .	63	56	119
Total . . . . .	129	139	268

Ausfliessende Wassermenge . . . . . 1/Sek — 1

Auf der *Nordseite* durchfuhr der Sohlenstollen abwechselnd Sandstein und Mergelschichten der Tertiärformation.

Der Sohlenstollen der *Südseite*, der zunächst noch in der Grundmoräne lag, ist sodann in Sandsteinschichten eingetreten.

**Neon-Beleuchtung.** Neben dem Moore-Licht, auf das wir auf Seite 331 von Band LV hingewiesen haben, ist nunmehr eine weitere „Röhrenlampe“ aufgetaucht; sie beruht auf der Lichtemission des Gases Neon, die sehr reich an roten Strahlen ist. Es handelt sich dabei um Röhren von etwa 6 m Länge, die bei Betrieb mit Wechselstrom von 800 Volt bei 1 Ampère eine Lichtstärke von etwa 900 Normalkerzen aufweisen. Das Neon-Licht lässt die damit beleuchteten Gegenstände in stark gelb-orange gefärbten Tönen erscheinen; es dürfte jedenfalls für Effektbeleuchtungen von einer gewissen Bedeutung sein.

### VI. Internationaler Feuerwehr-Kongress in St. Petersburg.

In den Tagen vom 25. bis 28. Mai 1912 findet in St. Petersburg der VI. Internationale Feuerwehr-Kongress statt. Gleichzeitig wird eine Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen veranstaltet, die während der Monate Mai und Juni 1912 geöffnet sein wird.

Sekretär des Kongresses ist Herr *Th. v. Landésen*. Anfragen und Korrespondenzen, den Kongress betreffend, sind zu richten an das Organisationskomitee, *Mochowaja 5, St. Petersburg*.

### Konkurrenzen.

**Post- und Telegraphengebäude Ennenda** (Band LVIII, Seite 353 und Band LIX, Seite 110). Das am 22. Februar amende Preisgericht hat folgende Preise zuerkannt:

I. Preis (500 Fr.) Entwurf: „Glärnisch“, Verfasser: *Jacques Schindler*, Bautechniker in Mollis.

II. Preis (400 Fr.) Entwurf: „Am Dorfbach“, Verfasser: *W. Schäfer*, Architekt in Weesen.

III. Preis ex æquo (150 Fr.) Entwurf: „Heimlich und Grüezi Frau Posthalter“, Verfasser: *Fr. Gloor-Knobel*, Architekt in Glarus.

III. Preis ex æquo (150 Fr.) Entwurf: „Glärnisch“ A, Verfasser: *Meier & Arter*, Architekten in Zürich.

Die Ausstellung der sämtlichen Entwürfe soll sofort nach dem, auf die ersten Tage März erwarteten Eingang des Gutachtens der Preisrichter erfolgen.

**École de Commerce Lausanne** (Band LVIII, Seite 357). Es sind im ganzen 53 Entwürfe eingegangen. Zu deren Beurteilung ist das Preisgericht am 26. Februar zusammengetreten.

### Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

**Gewölbe-, Rahmen- und kontinuierliche Berechnung von Eisenbeton- und Eisenkonstruktionen** mit Anwendung auf praktische Beispiele von Dr.-Ing. *Heinrich Pilgrim* in Stuttgart. Mit 120 Abbildungen im Text. Wiesbaden 1911, Verlag von C. W. Kreidel. Preis geh. M. 6,65.

**Beiträge zur Theorie und Berechnung der im Eisenbetonbau üblichen elastischen Bogen, Bogenstellungen und mehrstieligen Rahmen.** Mit Beispielen aus der Praxis von Dr.-Ing. *K. W. Schaechterle*, Reg.-Baumstr. Mit 91 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 6 M., geb. M. 6,80.